

VI
15
151/3

26.10.2012
Frau Suer
22418

Dez. V
Frau Beigeordnete Reker



**ÖPNV – Beförderung von Fahrzeugen mit Nummernschild, insbesondere Elektromobile
hier: Antrag und Beschlussempfehlung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik aus der Sitzung am 03.09.2012**

Sehr geehrte Frau Reker,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19.09.2012, in dem Sie sich im Namen der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik gegen die von den Kölner Verkehrs-Betrieben (KVB) verfügte Regelung, Fahrzeuge mit Nummernschild nicht mehr zu transportieren, aussprechen. Diese Regelung war auf Anfrage von Herrn SE Fahlenbock auch Thema des Verkehrsausschusses am 04.09.2012. Einen Auszug aus der Niederschrift füge ich Ihnen als Anlage bei.

Nach Auskunft der KVB handelt es sich bei dieser Regelung um eine bundesweite Regelung der Verkehrsunternehmen und nicht um eine spezielle KVB-Regelung. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dem auch die KVB angehört, prüft zurzeit die Möglichkeiten, den Transport der versicherungspflichtigen Fahrzeuge zukünftig rechtssicher durchführen zu können. Es liegt in meinem und im Interesse der KVB, schnellstmöglich eine Lösung im Sinne mobilitätseingeschränkter Menschen herbeizuführen. Zunächst ist aber das Prüfergebnis des VDV abzuwarten. Bei Vorlage des Ergebnisses werde ich Sie umgehend informieren.

Gemäß der Empfehlung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik werde ich dem Verkehrsausschuss voraussichtlich in der Dezembersitzung eine entsprechende Vorlage zur Entscheidung vorlegen. Ich hoffe, dass bis dahin eine bundesweit umsetzbare und den Bedürfnissen der mobilitätsbehinderten Menschen entsprechende Lösung gefunden wird.

Bei Rückfragen steht Ihnen mein Mitarbeiter Herr Christian Dörkes, Tel. 0221/221-22184, gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Josef Höing

dies in einem Wohngebiet grundsätzlich vermieden werden sollte. Weitere Alternativen wären ein Umbau in den Sommerferien 2013 im Rahmen einer mehrwöchigen Sperrpause oder im Zuge der anderen Haltestellenumbauten in 2015 ff.

Herr Höhn, Vertreter der KVB, fügt ergänzend hinzu, dass die KVB einer längeren Sperrpause in den nächsten Sommerferien eher ablehnend gegenüberstehe. Dies könne weder den Fahrgästen noch den Bürgern vor Ort zugemutet werden. Die Sperrpause, die seiner Zeit mit der Aussicht auf eine erfolgreiche Vergabe angeordnet wurde, sei nun leider bis zum 19.10. festgelegt. Es werde nun versucht, in dieser Zeit die Maßnahmen der Betriebstechnik umzusetzen, die ggf. beim Umbau der Gutenbergstraße in einem zukünftigen Zeitpunkt gebaut werden müssen, um die Voraussetzungen für einen Umbau bei laufendem Betrieb zu schaffen.

8 Mündliche Anfragen

8.1 Beförderung von Elektroscootern bei der KVB AG Anfrage des SE Fahlenbock

SE Fahlenbock berichtet, dass die KVB gemäß einer Dienstanweisung keine Behindertenfahrzeuge mit Nummernschild – speziell Elektroscooter – mehr transportieren. Er möchte die Gründe hierfür wissen bzw. warum hier eine Abgrenzung zwischen mit und ohne Nummernschild erfolgt sei.

Herr Höhn, Vertreter der KVB AG, bestätigt diesen Sachverhalt. Der KVB sei es schwer gefallen, hier eine Entscheidung zu treffen; sie bleibe jedoch nicht auf Dauer bestehen. Hierauf wurde auch im gestrigen Termin mit der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik hingewiesen. Die Problematik sei, dass sich schwere Mobilitätshilfen bei etwaigen Unfällen oder abruptem Abbremsen von Stadtbahnen oder Bussen unkontrolliert durch die Fahrzeuge bewegen und auch andere Fahrgäste verletzen könnten. Im Abwägungsprozess hätten sich die Betriebsleiter der KVB an den bundesweit geltenden Regelungen, versicherungspflichtige Fahrzeuge nicht mehr zu transportieren, angelehnt. Er bitte um Verständnis, dass die KVB hier eine für die Mitnahme solch schwerer Fahrzeuge brauche; die Betriebsleiter stünden in der Verantwortung aller Fahrgäste. Die KVB werde in Abstimmung mit anderen Verkehrsunternehmen ein Gutachten in Auftrag geben, um eine anderweitige rechtssichere Lösung zu finden. Dies könne auch bedeuten, dass Fahrzeuge ggf. umgebaut werden um die beschriebene Gefahrenlage zu verhindern.

SE Fahlenbock zeigt sich mit diesen Ausführungen nicht zufrieden. Es habe auch nichts mit dem Gewicht eines Fahrzeuges zu tun, ob dieses ein Nummernschild habe oder nicht; dies sei völlig irrelevant. Er sei sich des Risikos durchaus bewusst; dennoch müsse bedacht werden, dass viele Rollstuhlfahrer auf die Bahn angewiesen seien. Er selber beispielsweise könne angesichts der aktuellen Dienstanweisung weder seine regelmäßigen Arzttermine wahrnehmen noch heute Abend nach der Sitzung nach Hause fahren. Er bitte die KVB hier dringend, Abhilfe zu schaffen.

Ausschussvorsitzender Waddey und RM dos Santos Herrmann unterstreichen diese Anregung nachdrücklich; sie erwarten hier eine schnellst mögliche Lösung.

RM Möring merkt an, dass die Problematik aktuell und sehr umfassend auch landesweit diskutiert werde. Im Kontext dieser Diskussion werde sich das angesprochene Problem sicherlich und hoffentlich lösen lassen.